



Fotos: Johannes Frühauf (1, 2, 4), Manfred Loner (3), Martha Stangl (5)

Wir übermitteln Ihnen nachstehend ein Update zu „Biodiversität & LEADER“ im Rahmen des Projekts „INS.ACT – gemeinsam aktiv für die Insektenvielfalt“

- [1. „Wir brauchen neue, groß gedachte Strategien für die Regionen - statt einen Holzturm für jede Gemeinde!“](#)
- [2. Wir bleiben dran! Kostenlose Biodiversitätsberatung für LEADER-Regionen](#)
- [3. Kernfragen in den Biodiversitätsberatungen](#)
 - [3a Was hat unsere Region davon, in Biodiversität zu investieren?](#)
 - [3b. Gibt es Unterlagen zur Biodiversität aus meiner Region, die ich verwenden kann?](#)
 - [3c Gibt es Beispielprojekte, an denen ich mich orientieren kann?](#)
- [4 Im Profil – gefährdete Insekten: Die Hochmoor-Mosaikjungfer – von Vielfliegerinnen und Paarungsrädern](#)

1. „Wir brauchen neue, groß gedachte Strategien für die Regionen - statt einen Holzturm für jede Gemeinde!“

In der LEADER-Jahrestagung in Bad Ischl zum Thema „Bioökonomie“ am 21. Oktober 2021 hat Wolfgang Pfefferkorn pointiert die Verantwortung der LEADER-Akteur*innen bei der Formulierung der LES2023+ angesprochen – und die Chancen aufgezeigt, die damit verbunden sind. Es braucht große Veränderungen, um den großen Herausforderungen entgegenzuwirken – Klimawandel und Biodiversitätsverlust – und zwar jetzt – sowie eine Transformation der Gesellschaft, des Konsums und des Denkens – und zwar jetzt.

Biodiversität braucht nicht nur Raum in der Diskussion, sondern auch in den ländlichen Regionen und den Städten Die LEADER-Regionen, haben den Wirkungsbereich und die Strukturen, um diese Veränderungen bottom-up mitzugestalten.

Ein Dankschön an dieser Stelle auch an Stefan Niedermoser für den kleinen, aber wichtigen Platz für die Biodiversität im Rahmen des LEADER-forums am Vorabend der LEADER-Jahrestagung.

2. Wir bleiben dran! Kostenlose Biodiversitätsberatung für LEADER-Regionen

Viele Regionen haben sich für die kostenlose Biodiversitätsberatung gemeldet. Während der LEADER-Jahrestagung konnten Gespräche zudem Face-to-Face geführt werden. Eine Qualität des Austausches, die wir alle nach den COVID19-Maßnahmen sehr genießen. Ein Dankeschön an alle, die „Biodiversität“ (im weitesten Sinne) in ihren LES2023+ verankern möchten. Wir bleiben dran!

3. Kernfragen in den Biodiversitätsberatungen

Im Zuge unserer ersten Biodiversitätsberatungen haben sich folgende Kernfragen herauskristallisiert:

- (a) Was hat unsere Region davon, in Biodiversität zu investieren?
- (b) Gibt es Unterlagen zur Biodiversität aus meiner Region, die ich verwenden kann?
- (c) Gibt es Beispielprojekte, an denen ich mich orientieren kann?

3a) Was hat unsere Region davon, in Biodiversität zu investieren?

Diesbezüglich darf ich noch einmal auf unsere digitale Broschüre „[Biodiversität in unserer Gemeinde – klingt gut, aber wie? So!](#)“ (entstanden im Rahmen des Projekts „[BIO.DIV.NOW II – Mainstreaming von Biodiversität erfolgreich umsetzen](#)“) verweisen, in dieser finden Sie wesentliche Argumentationspunkte. Die Broschüre steht auf der Website des Umweltdachverbandes zum Download bereit. Was für einzelne Gemeinden gilt, gilt für LEADER-Regionen selbstverständlich auch.

3b) Gibt es Unterlagen zur Biodiversität aus meiner Region, die ich verwenden kann?

Da Naturschutz in Österreich Aufgabe der neun Bundesländer ist, sind relevante Unterlagen und Informationen in allen Bundesländern unterschiedlich aufbereitet und verfügbar. Einerseits auf den Webseiten der Naturschutzabteilungen und andererseits als thematische Karten. Zu den Geodatenportalen der Bundesländer gelangen Sie zentral über geoland.at.

3c) Gibt es Beispielprojekte, an denen ich mich orientieren kann?

Einen guten Überblick über Projekte gibt die [Datenbank des Netzwerks Zukunftsraum Land](#). Hier einige Beispiele, die sich mit Biodiversität beschäftigen (Reihenfolge nicht nach Relevanz).

Flächen- oder artenwirksame Aktionen

Streuobst

- [Streuobstwiese für Schule am Bauernhof](#) (Stmk, M19.2.1)
- [Streuobst im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten](#) (Stmk, M 19.2.1.)
- [Obstschaugarten Mühlviertler Alm](#) (OÖ, M 19.2.1)
- [Setz an Bam! – damit unsa Zukunft Früchte trägt](#) (OÖ, M 19.2.1)
- [Saftmobil Schneebergländ](#) (NÖ, M19.2.1)
- [So schmeckt Biodiversität – Wertschöpfung Streuobst](#) (Stmk, M 19.2.1)

Tierarten

- [Wachauschaf](#) (NÖ, M 19.2.1)
- [Insektenhotel Reichenau](#) (NÖ, M 19.2.1)
- [Bienerie Leiblachtal](#) (Vlbg, M 19.2.1)
- [Neophytenbekämpfung](#) (Tirol, M 19.2.1)

Wiesen/Weiden



[Streuobstwiesenerhaltung in der Streuobstregion Mürztal](#) (Stmk, M 19.2.1)
[Blühendes und Summendes Wipptal](#) (Tirol, M 19.2.1)
[Art'n Vielfalt](#) (OÖ, M 19.2.1)
[Bergwiesn mit Rastplatz Tissenbachtal \(Scharnstein\)](#) (OÖ, M 19.2.1)
[Unsere Wiesen, unser Wert](#) (NÖ, M 19.2.1)

Urbane Flächen/Gemeindeflächen

[Blühende Städte – Biodiversität als Stärke unserer Region – Baumpatenschaft im Kontext des Klimawandels](#) (Tirol, M 19.3.1)
[Biodiversitätsgemeinde. Artenreichtum durch naturnahes öffentliches Grün](#) (Stmk, M19.2.1.)
[Regionale Wildgehölzvermehrung im Naturpark Südsteiermark](#) (Stmk, M 7.6.1.a)

Arbeitskräfte/Bewirtschaftung

[Familienprojekt Naturpark Sölk-täler](#) (Stmk, M 19.2.1)
[Obst sammeln mit Flüchtlingen](#) (OÖ, M 19.2.1)
[Welterbe-Volunteers Wachau-Mittelrhein](#) (NÖ, M 19.3.1)

Bewusstseinsbildung

[Natur bewusst erleben](#) (Vlbg, M 19.2.1)
[Turmfalken im Fokus](#) (Tirol, M 19.2.1)
[Tag der Biodiversität im Naturpark Südsteiermark](#) (Stmk, M 19.2.1)
[Biodiversität- und Artenschutzoffensive im Naturpark Südsteiermark](#) (Stmk, M19.2.1)
[Naturlehrwerkstatt für Biodiversität](#) (Stmk, M19.2.1)
[Biotop Streuobstwiese: Biodiversitätserhalt = Kulturlandschaftsschutz](#) (Stmk, M 7.6)
[Artenschutzposter Naturpark Südsteiermark](#) (Stmk, M 7.6.1a)
[Die wilden Hühner der Sölk](#) (Stmk, M19.2.1)
[Irrseemoor entdecken und verstehen](#) (OÖ, M19.2.1)
[Bildungsprojekt – Naturschätze im westlichen Weinviertel](#) (NÖ, M19.2.1)
[OGV-Garten Schlins](#) (Vlbg, M 19.2.1)
[Bienen-Erlebnis-Weg Kleefeld](#) (Sbg, M19.2.1)
[Naturerlebnisprogramm-Umweltbildung im Naturpark Südsteiermark](#)(Stmk, M19.2.1)
[Nachhaltige Landschaftspflege in der Südweststeiermark](#) (Stmk, M 16.0.2a)
[Kulturlandschaftswandel im Schilcherland](#) (Stmk, M19.2.1)
[Lärche Murau – Wissensausbau und -transfer](#) (Stmk, M19.2.1)
[Lernbienenstand Radingdorf](#) (OÖ, M 19.2.1)
[Bewusstseinsbildung Schutzgebietskategorien](#) (Bgld, M19.2.1)
[Jahresstiege](#) (OÖ, M19.2.1)

Grundlagen

[Grundlagenarbeit zum Artenschutz und Naturraummanagement](#)
[Studie der Naturjuwelen](#) (OÖ)
[Pielach –Naturschätze am Fluss](#)
[Weiterentwicklung der Burgenländischen Naturparke anhand biodiversitätsrelevanter Schwerpunktthemen](#) (Bgld)

4. Im Profil – gefährdete Insekten: Die Hochmoor-Mosaikjungfer – von Vielfliegerinnen und Paarungsrädern

Aeshna subarctica ist mit ihren bis zu 10 cm Flügelspannweite eine der größten Libellen Mitteleuropas und damit ein eindrucksvoller Anblick – der leider selten geworden ist. Die Tiere sind graubraun bis schwarz gefärbt und tragen seitlich bläuliche Streifen. Man kann sie Ende Juni bis Anfang Oktober in ihrem Lebensraum beobachten. Die Hochmoor-Mosaikjungfer ist nämlich, wie der Name schon andeutet, für ihre Larvenentwicklung auf Hochmoore angewiesen. Ein Hoch- oder auch Regenmoor wird ausschließlich über Niederschläge mit Wasser versorgt. Hochmoore sind sehr rare, hoch gefährdete Lebensräume.

Hochmoor-Mosaikjungfern bilden wie alle Libellen während der Paarung ein sogenanntes Paarungsrad. Die Paarung dauert bis zu 60 Minuten. Im Anschluss legt das Weibchen seine Eier in Torfmoosen ab. Nach 21 Wochen schlüpfen die Larven, die bis zu vier Jahre lang als Jäger im Wasser leben, bis sie nach ungefähr 15 (!) Häutungen eine Größe von 43 mm erreichen. Ende Juni bis Anfang August schlüpfen schließlich aus den Larven die fertigen Imagines (erwachsenen Tiere), welche nach einem Monat geschlechtsreif werden und sich bereits in den ersten Tagen bis zu 10 km von ihrem Schlupfgewässer entfernen. Sie ernähren sich als Flugjäger und leben 10 bis 20 Wochen.

Die Hochmoor-Mosaikjungfer (wie auch ihre nahe Verwandte die Torf-Mosaikjungfer) ist in Österreich und Deutschland vom Aussterben bedroht, da ihr Lebensraum durch Trockenlegen und Torfabbau zerstört wird. Der meiste Torf wird für kostengünstige Blumenerde verwendet, da er billiger ist als Alternativen wie Rindenhumus oder Holzfasern. Die Renaturierung von Hochmooren ist sehr aufwändig und es ist oft fraglich, ob die ursprüngliche Fauna je zurückkehrt. Der Schutz der letzten intakten Moore ist daher von großer Bedeutung! Für Interessierte, die ein solches Moor in Österreich besuchen wollen, sei eine Exkursion ins Hochmoor Leckermoos in Niederösterreich empfohlen.

Weitere Informationen und Fotos finden Sie unter folgenden Links:

[Hochmoor-Mosaikjungfer](#)

Broschüre [Moore im Klimawandel](#) (ÖBf)

[Renaturierung von Hochmooren](#)

Ihre Ansprechperson: Dr.ⁱⁿ Judith Drapela-Dhiflaoui
judith.drapela-dhiflaoui@umweltdachverband.at
Telefon: 01/401 13-37
Mobil: 0660/384 79 45

Dieser Newsletter wurde im Rahmen des Projekts „INS.ACT – gemeinsam aktiv für die Insektenvielfalt“ erstellt, das im Rahmen der Biodiversitäts-Initiative vielfaltleben des BMK und mit Unterstützung von Bund (BMLRT) und Europäischer Union durchgeführt wird. vielfaltleben hat sich den Erhalt der Vielfalt in Österreich zur Aufgabe gemacht.